

Inhaltsübersicht

Vorwort	VII
Inhaltsverzeichnis	XI
Abkürzungsverzeichnis	XXIII
Einleitung	1
Teil I: Dritte im Zahlungsverkehr	5
§ 1 Überblick, Begriffsbestimmungen, Hintergrund	7
§ 2 Europarechtlicher Bezugsrahmen	50
Teil II: Allgemeiner Teil	61
§ 3 Technische Funktionsweise, Tatbestand, Abgrenzungen	63
§ 4 Praxisüberblick	154
Teil III: Besonderer Teil	221
§ 5 Dritte Zahlungsdienstleister im Normgefüge des BGB	223
§ 6 Rechtsverhältnisse zwischen den an der Erbringung von Zahlungsauslösediensten Beteiligten	235
§ 7 (Aufsichtsrechtliche) Pflicht des Zahlungsauslösedienstleisters zur starken Kundenauthentifizierung	337
Teil IV: Weitere Rechtsgebiete	345
§ 8 Geldwäsche	347
§ 9 Glücksspiel	370
Zusammenfassung	377

Anhang	387
Literaturverzeichnis	407
Materialienverzeichnis	421
Stichwortregister	429

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Inhaltsübersicht	IX
Abkürzungsverzeichnis	XXIII

Einleitung	1
----------------------	---

Teil I: Dritte im Zahlungsverkehr	5
---	---

<i>§ 1 Überblick, Begriffsbestimmungen, Hintergrund</i>	7
---	---

A. Der Begriff des dritten Zahlungsdienstleisters	7
---	---

I. Gesetzliche Grundlage	7
------------------------------------	---

II. Juristischer Sprachgebrauch	9
---	---

III. Zahlungsauslösedienstleister	9
---	---

IV. Kontoinformationsdienstleister	11
--	----

V. Gemeinsamkeiten und Unterschiede	12
---	----

B. Dritte Zahlungsdienstleister im Kontext des Zahlungsverkehrs	13
---	----

I. Die Bedeutung des Zahlungsverkehrs	13
---	----

1. Zahlungsverkehr als Infrastrukturvoraussetzung der Wirtschaft	14
--	----

2. Die Entwicklung des europäischen Zahlungsverkehrs	15
--	----

a) Ausgangssituation: Europa als Wirtschaftsverbund	15
---	----

b) Späte Entwicklung des europäischen Rechtsrahmens	16
---	----

c) Regulierung(-sdichte) als Gradmesser	18
---	----

3. Statistiken	19
--------------------------	----

a) Zahlungsverkehrsstatistik der Europäischen Zentralbank	19
---	----

aa) Hintergrund	19
---------------------------	----

bb) Rechtsgrundlagen	20
--------------------------------	----

cc) Statistische Daten: Zahlungsinstrumente	21
---	----

dd) Statistische Daten: Zahlungsauslösedienste	23
--	----

b) Sonstige Statistiken	25
-----------------------------------	----

aa) Internetbezahlverfahren: status quo	25
---	----

bb) eCommerce und Online-Banking als Katalysatoren der Internetbezahlverfahren	26
4. Zusammenfassung: Bedeutung des Zahlungsverkehrs	28
II. Die Begrifflichkeiten und Grundlagen des Zahlungsverkehrs	29
1. Zahlungsverkehr als klassisches Bankgeschäft	29
2. Der Begriff des Zahlungsverkehrs	31
3. Der Begriff der Zahlung	33
a) Geld	33
aa) Bargeld	33
bb) Buchgeld	33
cc) E-Geld	34
b) Barzahlung und bargeldlose Zahlungen	35
aa) Barzahlung	35
bb) Bargeldlose Zahlung	35
(1) Instrumente der bargeldlosen Zahlung	36
(2) Push- und Pull-Zahlung	37
4. Der Begriff des Zahlungsdienstes	38
a) Zahlung(-svorgang) iSd § 675f Abs. 4 Satz 1 BGB	38
b) Zahlungsdienste und (bargeldlose) Zahlungsvorgänge	39
5. Zusammenfassung	42
III. Das Recht des Zahlungsverkehrs	43
1. Abgrenzung zu verwandten Rechtsgebieten	43
2. Überblick über die Rechtsgrundlagen des Zahlungsverkehrs	44
a) Verschiedene Normhierarchiestufen	44
b) Privatrechtliche Normen	44
aa) BGB, EGBGB, UKlaG, ScheckG, WechselG	44
bb) Zahlungsverkehrsrecht als Recht der bargeldlosen Zahlungen	46
(1) Barzahlungen	46
(2) Halbbare Zahlungen	47
c) Öffentlich-rechtliche Normen	47
IV. Zusammenfassung	48
§ 2 Europarechtlicher Bezugsrahmen	50
A. Das Zahlungsdiensterecht als Umsetzungsrecht	50
B. Umsetzung von Richtlinien im Allgemeinen	51
I. Umsetzungsbefehl (Art. 288 Abs. 3 AEUV)	51
II. Form und Zeitpunkt der Umsetzung	54
III. Herausforderungen für den Gesetzgeber	55
1. Gesetzgebungstechnik	55

2. Bestimmung des Regelungsziels der Richtlinie	55
3. Divergente Rechtsordnungen	56
C. Umsetzung der Zweiten Zahlungsdiensterichtlinie	57
D. Spannungsverhältnis von Zivil- und Aufsichtsrecht	58
 Teil II: Allgemeiner Teil	 61
§ 3 Technische Funktionsweise, Tatbestand, Abgrenzungen	63
A. Funktionsweise und technische Grundlagen	63
I. Typisierung von Direktüberweisungssystemen	66
1. Typen von Direktüberweisungssystemen nach Art des Kontozugriffs	66
2. Typen von Direktüberweisungssystemen nach der Person des „Auftraggebers“	67
a) Empfängernahe (klassische) Zahlungsauslösedienste	68
b) Zahlernahe (atypische) Zahlungsauslösedienste	68
II. Technische Ausgestaltung im Einzelnen	69
1. Online-Banking	70
a) Online-Banking als Grundvoraussetzung dritter Zahlungsdienste	70
b) Exkurs: Verbreitung und rechtliche Rahmenbedingungen des Online-Bankings	72
c) Terminologie	73
d) Technische Grundlagen und Funktionsweise des Online-Bankings	75
aa) Kernbankensystem	75
bb) Browserbasiertes Online-Banking	77
cc) Softwarebasiertes Online-Banking	78
2. Implementierung der Zahlungsauslösungsfunktion	80
a) Beim Händler (klassische Zahlungsauslösedienste)	80
b) In der eigenen Anwendung (atypische Zahlungsauslösedienste)	81
3. Weiterleitung an das Online-Banking	81
a) Zugriff über die Verbraucherschnittstelle	82
aa) Embedded und redirect approach	82
bb) Screen Scraping	83
b) Dedizierte Schnittstelle	84
B. Rechtliche Einordnung	85
I. Tatbestand (Legaldefinition) des Zahlungsauslösedienstes	85
1. Richtlinienvorgabe und Umsetzungsnorm	85
2. Tatbestandsmerkmale im Einzelnen	87

II. Auslösen eines Zahlungsauftrags	88
1. Ausgangspunkt: Zahlungsauftrag, § 675f Abs. 4 Satz 2 BGB . .	89
a) Rechtsnatur des Zahlungsauftrags	89
b) „Parteien“ des Zahlungsauftrags	89
c) Abgrenzung zur Autorisierung	91
d) Art und Weise der Erteilung der Autorisierung	92
2. Meinungsstand hinsichtlich des Auslösens	93
a) Meinung 1: Auslösen als Übermittlung (Bewirken des Zugangs) von Zahlungsauftrag und Autorisierung unter Verwendung personalisierter Sicherheitsmerkmale	94
b) Meinung 2: Auslösen als Herstellung einer Kommunikationsbrücke	96
c) Stellungnahme	97
aa) Stellungnahme zu Meinung 2	98
bb) Stellungnahme zu Meinung 1	100
d) Eigener Ansatz	101
aa) Unpräziser Wortlaut der Legaldefinition	101
(1) Wortsinn	102
(2) Systematik der Zahlungsdiensterichtlinien	102
(3) Innere Systematik	106
(4) Systematik des deutschen Zahlungsdienstrechts . . .	107
(5) Zwischenergebnis	108
bb) Auslösen eines Zahlungsvorgangs im sonstigen Zahlungsdienstrecht	109
(1) Auslösung vom Zahler	109
(2) Auslösung vom oder über den Zahlungsempfänger . .	111
(3) Zwischenergebnis	113
(4) Auslösung über den Zahlungsauslösedienstleister . .	114
cc) Technischer Dienstleister, § 2 Abs. 1 Nr. 9 ZAG	115
e) Ergebnis	117
3. Push- und Pull-Zahlungen	118
a) Unschärfe des Begriffspaares Push- und Pull-Zahlungen . . .	118
b) Zahlungsauslösedienste in Bezug auf Pull-Zahlungen	122
aa) Praktische Konstellation	122
bb) Historie	124
cc) Systematik	124
(1) § 675y Abs. 1 und Abs. 3 BGB	124
(2) § 675p Abs. 2 BGB	125
dd) Ergebnis	125
4. Botenschaft und Stellvertretung	126

a) Meinungsstand	127
b) Stellungnahme: Bote, nicht Stellvertreter	127
aa) Entscheidungsspielraum	127
bb) Personenkreis	129
c) Stellungnahme: Erklärungs-, kein Empfangsbote	131
aa) Figur des Empfangsboten	131
aa) Zweck des § 675p Abs. 2 BGB	133
bb) Zahlungsdienstrechtliche Haftungssystematik	133
d) Ergebnis	135
III. Auf Veranlassung des Zahlungsdienstnutzers	135
IV. Bei einem anderen Zahlungsdienstleister geführtes Zahlungskonto	136
1. Zahlungskonto iSd § 1 Abs. 17 ZAG	137
2. Bei einem anderen Zahlungsdienstleister	137
3. Zahlungskonto in oder unter fremdem Namen	138
V. „Ungeschriebene“ Tatbestandsmerkmale	139
1. Online-Zugänglichkeit des Kontos	139
a) Ausgangssituation	139
b) Online-Zugänglichkeit als Bestehen einer Online-Banking- Vereinbarung	141
c) Verwechslungsgefahr	141
2. Gewissheit der Zahlungsauslösung für den Zahlungsempfänger	142
3. Kein Besitz an Geldern des Zahlungsdienstnutzers	145
C. Abgrenzungen	148
I. Abgrenzung zum Finanztransfersgeschäft	148
1. Der Tatbestand des Finanztransfersgeschäfts	149
2. Abgrenzung zum Zahlungsauslösedienst	149
II. E-BICS-Schnittstelle	150
§ 4 Praxisüberblick	154
A. Vor- und Nachteile für Händler und Kunden	154
B. Marktüberblick	159
C. Anbieter von Direktüberweisungssystemen im Einzelnen	160
I. Empfängerernahe (klassische) Direktüberweisungssysteme	161
1. Sofort GmbH	161
a) Hintergrund	161
b) Funktionsweise	162
c) Rechtliche Einordnung	163
2. Paydirekt und giropay	163
a) Hintergrund: Zusammenschluss von paydirekt und giropay	163
aa) Anpassung des Logos	164

bb) Weiterbetrieb beider Internetseiten	165
cc) Fortbestehen und Vereinheitlichung der rechtlichen Dokumente	165
dd) Weiterhin: Eigenständigkeit der Verfahren	166
ee) Umbenennung der Verfahren	167
b) Giropay-Login-Verfahren (vormals: paydirekt)	167
aa) Giropay-Login-Verfahren: Funktionsweise	168
(1) Vertragliche Grundlagen	168
(2) Verfahren	170
(3) Zahlungstechnische Abwicklung	171
bb) Giropay-Login-Verfahren: Rechtliche Einordnung	172
(1) Meinungsstand	172
(2) Stellungnahme	173
c) Giropay-Online-Überweisung (vormals: giropay)	178
aa) Giropay-Online-Überweisung: Funktionsweise	178
(1) Vertragliche Grundlagen	178
(2) Verfahren	180
(3) Zahlungstechnische Abwicklung	181
bb) Giropay-Online-Überweisung: Rechtliche Einordnung	181
(1) Ursprüngliche giropay-Online-Überweisung	181
(2) Moderne giropay-Online-Überweisung	182
d) Zusammenfassung	183
II. Zahlernahe (atypische) Direktüberweisungssysteme	184
1. :buhl finanzblick: Funktionsweise	184
2. :buhl finanzblick: Rechtliche Einordnung	186
III. Zusammenfassung: Anbieter von Direktüberweisungssystemen	187
D. Abgrenzung zu anderen Internetbezahlverfahren	188
I. E-Geld-Zahlungen: PayPal	189
1. Weiterleitung an das Zahlungskonto	189
2. Mehrpersonenkonstellation (Adressat des Zahlungsauftrags)	190
3. Zu übertragende Gelder	191
4. Zahlungsauslösedienste in Bezug auf E-Geld-Konten	192
a) Empfängernahe (klassische) Zahlungsauslösedienste	192
b) Atypische (zahlernahe) Zahlungsauslösedienste	193
c) Zwischenergebnis	194
5. Zusammenfassung: PayPal	195
6. Exkurs: Aufsichtsrechtliche Einordnung von PayPal	196
a) PayPal als E-Geld-Emittent (kein E-Geld-Institut)	196
b) Entgegennahme von Einlagen durch PayPal (§ 3 Abs. 1 ZAG iVm § 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 KWG)	197

II. E-Geld-Zahlungen: Amazon Pay	198
III. Mobile Payments: Apple Pay	199
1. Hintergrund	199
2. Funktionsweise	200
3. Rechtliche Bewertung	203
IV. Echtzeit-Überweisungen: SEPA Instant Payments	205
1. Allgemeines	205
2. Hintergrund	206
3. Echtzeit-Überweisungen und ihre Auswirkungen auf Zahlungsauslösedienste	209
a) Entstehungsgrund für Zahlungsauslösedienste	209
b) Keine Verdrängung der Zahlungsauslösedienste durch Echtzeit-Überweisungen	210
4. SEPA Echtzeit-Überweisungen in Kombination mit Request to Pay (RTP)	212
a) Funktionsweise Request to Pay (RTP)	214
b) Anwendungsbereiche von Request to Pay	216
c) Bedarf für Request to Pay und Zukunftspotenzial	218
5. Zusammenfassung	219
 Teil III: Besonderer Teil	 221
§ 5 Dritte Zahlungsdienstleister im Normgefüge des BGB	223
A. System des Zahlungsdienstrechts der §§ 675c ff. BGB	223
B. Die Dritten als Zahlungsdienstleister	225
I. Dritte als Zahlungsdienstleister per definitionem	225
II. Anwendbarkeit der §§ 675c–676c BGB auf dritte Zahlungsdienstleister	227
1. Kontoinformationsdienstleister	228
2. Zahlungsauslösedienstleister	228
a) Vorstellung des deutschen Gesetzgebers	229
b) Eindeutigkeit durch ausdrückliche Adressierung des Zahlungsauslösedienstleisters	230
III. Zusammenfassung	231
C. Der Zahlungsdienstvertrag (§ 675f Abs. 2 BGB)	232
I. Grundlagen und Rechtsnatur als besonderer Geschäftsbesorgungsvertrag	232
II. Inhalt des Vertrages	233

<i>§ 6 Rechtsverhältnisse zwischen den an der Erbringung von Zahlungsauslösediensten Beteiligten</i>	235
A. Deckungsverhältnis: Zahler und kontoführender Zahlungsdienstleister	237
I. Rechtsverhältnis: Zahlungsdiensterahmenvertrag, § 675f Abs. 2 BGB	237
II. Primärpflichten des Zahlungsdienstleisters	238
1. Ausführung von Zahlungsvorgängen	239
2. Führen eines Zahlungskontos	239
3. Anspruch auf Nutzung von Zahlungsauslösediensten, § 675f Abs. 3 Satz 1 BGB	240
a) Inhalt der Regelung	240
b) Richtlinienumsetzung	241
4. Pflichten aus §§ 48, 52 ZAG	242
5. Informationspflichten, § 675d Abs. 1 BGB iVm Art. 248 EGBGB	244
6. Pflicht zur starken Kundenauthentifizierung, § 55 ZAG	245
III. Primärpflichten des Zahlungsdienstnutzers	246
1. Entgeltzahlungspflicht, § 675f Abs. 5 Satz 1 BGB	246
2. Schutz von Zahlungsinstrumenten, § 675l Abs. 1 Satz 1 BGB	248
3. Anzeige nicht autorisierter oder fehlerhafter Zahlungsvorgänge, § 676b BGB	249
a) Rechtsnatur der Anzeige	249
b) Adressat der Anzeige	250
IV. Zusammenfassung	251
B. Tertiärverhältnis: Zahler und Zahlungsauslösedienstleister	252
I. Bestehen eines Vertrages	253
1. Meinungsstand	253
2. Stellungnahme	256
a) Systematik der Zweiten Zahlungsdiensterichtlinie	256
b) Rechtsbindungswille der Parteien	257
aa) Rechtsbindungswille des Zahlers	257
bb) Rechtsbindungswille des Zahlungsauslösedienstleisters	258
c) Haftungsrechtliches Konzept	258
d) Gesetzgebungsgeschichte	259
e) Kein Geschäftsbesorgungsvertrag zugunsten Dritter iSd § 328 BGB	259
aa) Vertragsinhalt	260
bb) Drittbegünstigung iSd § 328 Abs. 1 BGB	261
3. Zwischenergebnis	264
II. Rechtsnatur des Vertrages	265

1. Zahlungsdienstevertrag, § 675f Abs. 1 und Abs. 2 BGB	265
a) Geschäftsbesorgungsvertrag, § 675 Abs. 1 BGB	265
b) Auftrag, § 662 BGB	266
2. Einzelzahlungsvertrag, § 675f Abs. 1 BGB	268
3. Zahlungsdiensterrahmenvertrag, § 675f Abs. 2 BGB	269
III. Zeitpunkt und Einzelheiten des Vertragsschlusses	271
1. Angebot des Zahlungsauslösedienstleisters ad incertas personas	272
2. Annahme durch den Zahler	273
IV. Primärpflichten	274
1. Primärpflichten Zahlungsauslösedienstleister	275
a) Hauptleistungspflicht: Auslösen eines Zahlungsvorgangs	275
b) Informationspflichten	275
aa) Vertrags- und transaktionsbezogene Informationspflichten, § 675d BGB iVm Art. 248 EGBGB	276
bb) Informationspflichten bei Nichtauslösung des Zahlungsvorgangs	279
(1) Unterrichtung bei Zugangsverweigerung, § 675k Abs. 3 BGB	279
(2) Unterrichtung bei Ablehnung der Zahlungsauslösung, § 675o Abs. 1 BGB	280
(3) Unterrichtung in sonstigen Fällen	281
c) Nebenpflichten aus §§ 675c–676c BGB	281
d) Nebenpflichten aus § 49 Abs. 1–4 ZAG	282
aa) Einzelne Pflichten	283
bb) Richtlinienkonforme Auslegung	283
2. Primärpflichten Zahler	284
a) Hauptleistungspflicht: Entgeltzahlung (§ 675f Abs. 5 Satz 1 BGB)	284
b) Schutzpflichten, § 241 Abs. 2 BGB	285
c) Anzeigepflicht nach § 676b Abs. 1 (auch) gegenüber dem Zahlungsauslösedienstleister	286
V. Sekundäransprüche	287
1. Ansprüche des Zahlers	288
a) Verletzung der Hauptleistungspflicht: Auslösung eines Zahlungsvorgangs	288
aa) Haftung des kontoführenden Zahlungsdienstleisters für eigene Fehler	288
bb) Haftung des kontoführenden Zahlungsdienstleisters für den Zahlungsauslösedienstleister (§§ 675u Satz 5, 675y Satz 3 BGB)	289

cc) Eigenhaftung des Zahlungsauslösedienstleisters (§ 675y Abs. 1 Satz 1 BGB)	290
dd) Umsetzung der Richtlinienvorgaben	290
ee) Sperrwirkung der §§ 675u, 675y iVm § 675z Satz 1 BGB	292
ff) Zwischenergebnis	294
b) Direkthaftung des Zahlungsauslösedienstleisters als zwischenengeschaltete Stelle, § 675z Satz 4 BGB	294
c) Verletzung von Nebenpflichten	295
2. Ansprüche des Zahlungsauslösedienstleisters	295
C. Intermediärsverhältnis: Zahlungsauslösedienstleister und kontoführender Zahlungsdienstleister des Zahlers	296
I. Rechtsverhältnis	297
1. Kein Interbankenverhältnis	297
2. Vertragsschluss nicht zwingend, aber möglich	298
3. Kein Entgelt	298
II. Meinungsstand	299
1. §§ 48, 52 ZAG und § 49 ZAG als Schutzgesetz iSd § 823 Abs. 2 BGB	300
2. Vertrag mit Schutzwirkung zugunsten Dritter und Einwirkung der ZAG-Pflichten in das Zivilrecht (Omlor)	302
3. Zivilrechtliche Kontrahierungspflicht zu dem in §§ 48 ff. ZAG fixierten Inhalt (Köndgen)	305
4. Aufsichtsrechtlicher Kooperationszwang (Zahrte)	306
5. Stellungnahme	307
III. Regressanspruch, § 676a Abs. 1 BGB	310
1. Voraussetzungen	311
2. Ausschluss des Regressanspruchs	312
a) Ausschluss wegen unterbliebener Anzeige, § 676b BGB	312
b) Ausschluss nach § 676c Nr. 1 BGB	313
IV. Zusammenfassung	313
D. Zahlungsauslösedienstleister und Zahlungsempfänger	313
E. Inkasso-verhältnis: Zahlungsempfänger und kontoführender Zahlungsdienstleister des Zahlungsempfängers (Inkassostelle)	315
F. Valutaverhältnis: Zahler und Zahlungsempfänger	316
I. Irrelevanz des Valutaverhältnisses	317
1. Prinzip der Neutralität des bargeldlosen Zahlungsverkehrs	317
2. Prinzip der formalen Auftragsstrenge	318
II. Vertragsschluss	318
III. Entgelte im Valutaverhältnis	320
1. Surcharging-Verbot (§ 270a Satz 1 BGB)	321

a) Ausgangssituation	321
b) Anwendbarkeit auf Zahlungsauslösedienste	321
c) Kein Gleichlauf der rechtlichen Einordnung von PayPal und Sofortüberweisung	322
d) Anwendbarkeit des § 270a Satz 1 BGB auf Zahlungsauslösedienste	324
aa) Meinungsstand	324
bb) Stellungnahme	325
(1) Wortlaut	325
(2) Systematik	327
(3) Telos	328
(4) Richtlinienkonforme Auslegung	329
e) Ergebnis	330
2. Zahlungsauslösedienste als zumutbare Zahlungsmöglichkeit iSd § 312a Abs. 4 Nr. 1 BGB	332
a) Urteil des BGH aus dem Jahr 2017	332
b) Rechtslage seit 13.01.2018	334
c) Ergebnis	335
IV. Zusammenfassung	335
<i>§ 7 (Aufsichtsrechtliche) Pflicht des Zahlungsauslösedienstleisters zur starken Kundenauthentifizierung</i>	<i>337</i>
A. Pflicht zur starken Kundenauthentifizierung, § 55 Abs. 1 Satz 1 ZAG	337
B. Starke Kundenauthentifizierung bei Zahlungsauslösediensten	338
I. Auslösung eines elektronischen Zahlungsvorgangs, § 55 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 ZAG	338
II. Verpflichteter Zahlungsdienstleister	339
1. Zahlungsdienstleister iSd § 55 Abs. 1 Satz 1 ZAG nur der kontoführende Zahlungsdienstleister	340
2. § 55 Abs. 3 ZAG	341
3. § 55 Abs. 4 ZAG	343
C. Ergebnis	344
Teil IV: Weitere Rechtsgebiete	345
<i>§ 8 Geldwäsche</i>	<i>347</i>
A. Allgemeines	347
I. Begriff der Geldwäsche	347
II. Recht der Geldwäsche	348
1. Rechtsgrundlagen	348

2. Grundstrukturen des Geldwäscherechts 350

B. Geldwäscherechtliche Pflichten der Zahlungsauslösedienstleister . . . 351

 I. Pflichten nach der Geldtransfer-Verordnung (EU) Nr. 2015/847 . . 352

 1. Zwischengeschalteter Zahlungsdienstleister

 iSd Art. 3 Nr. 6 GT-VO 353

 2. Zahlungsdienstleister iSd Art. 3 Nr. 5 GT-VO 354

 II. Pflichten nach dem Geldwäschegesetz (GwG) 356

 1. Zahlungsauslösedienstleister als Verpflichteter

 iSd § 2 Abs. 1 GwG 356

 a) Wortlaut 356

 b) Gesetzgebungsgeschichte 357

 c) Telos und Systematik 359

 d) Zwischenergebnis 361

 2. Pflichten des Zahlungsauslösedienstleisters im Einzelnen 361

 a) Kundensorgfaltspflichten, §§ 10 ff. GwG 361

 aa) Ausgangssituation 362

 bb) Telos der Kundensorgfaltspflichten 363

 b) Sonstige Pflichten, §§ 4 ff. GwG, § 43 Abs. 1 GwG 365

 III. Ergebnis 366

C. Ausblick 368

§ 9 Glücksspiel 370

A. Ausgangssituation 370

B. Ansätze im Schrifttum 371

 I. Nichtigkeit des Zahlungsdienstevertrages, Zahlungsauftrags oder der Autorisierung 371

 II. Nebenpflichtverletzung, § 241 Abs. 2 BGB 372

 1. Warn- und Schutzpflichten 372

 2. Unterlassungspflicht 374

C. Zusammenfassung 375

Zusammenfassung 377

Anhang 387

Literaturverzeichnis 407

Materialienverzeichnis 421

Stichwortregister 429